

Nachrufe = Nécrologie = Necrologi

Autor(en): **Rüsch, Elfi**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **45 (1994)**

Heft 2: **Deliciae Bernenses**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kranken- und Kornhäuser, Ingenieurbauten, Bürger- und Landhäuser aus dieser Zeit bilden einen wichtigen Teil des architektonischen Erbes. Architekturtwürfe des 18. Jahrhunderts werden im Mittelpunkt der Wechseiausstellung stehen. Historische Modelle veranschaulichen einzelne Projekte. Eine Reihe verschwundener Bauten entsteht im Modell neu. Mit den Bauwerken des Ancien Régime werden die eindrucklichsten Zeugnisse des Jahrhunderts in Bern erstmals in einer grösseren Ausstellung gewürdigt.

27.10.1994: *Festakt*

ab 10.11.1994: *Anblick und Ausblick: das Bernische Historische Museum auf alten Ansichtskarten*

Begleitveranstaltungen

Als Begleitveranstaltungen bietet das Bernische Historische Museum eine ganze Reihe von öffentlichen Führungen, Kursen und Workshops an. Im Zusammenhang mit dem Konservatorium Bern wird zudem eine Konzertreihe in verschiedenen Räumen des Hauses stattfinden. Ende August wird an einer Anzahl von öffentlichen Essen im Park, die mit thematischen Führungen verbunden sind, ein kulinarischer Blick auf die Sammlungen des Hauses geworfen.

Neu erschienene Publikationen

ANNE-MARIE BILAND, *Bernisches Historisches Museum. Architekturführer*, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern 1994.

BALAZS KAPOSSY, *Münzen der Antike. Katalog zur Sammlung Jean-Pierre Righetti im Bernischen Historischen Museum*, Bern 1994.

Thomas Meier

*Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit,
Bernisches Historisches Museum*

Nachrufe Nécrologie Necrologi

In ricordo di Pierangelo Donati

La notizia della scomparsa di Pierangelo Donati avvenuta il primo giorno dell'anno colse di sorpresa anche chi lo sapeva gravemente ammalato dall'ottobre del 1993. Il suo carattere forte, il suo entusiasmo e la grande voglia di portare a termine alcuni scritti sulla sua scrivania avevano infatti lasciato sperare in un esito positivo della cura alla quale si era sottoposto con ottimismo il giorno dopo l'inaugurazione del Cenacolo di Ponte Capriasca, restaurato sotto la sua direzione.

Lo vedemmo ancora vivacissimo una settimana dopo, alla presentazione dei «Quaderni di Numismatica» a Locarno per l'apertura di Casorella, alla quale aveva pure dedicato mesi di passione e di lavoro. Per noi fu l'ultimo incontro.

Nato nel 1937, Pierangelo Donati ricopriva la carica di Soprintendente ai monumenti del Cantone Ticino dal 1967, dopo gli anni universitari ginevrini e un periodo di insegnamento alla Magistrale di Locarno.

Con la collaborazione di specialisti aveva approfondito i suoi studi in campo archeologico e monumentale, introducendo fin dall'inizio della sua attività nuovi metodi di lavoro nell'ufficio che dirigeva, in un ambiente che fino allora era stato attento piuttosto agli aspetti estetici del patrimonio. Ad attestare i nuovi indirizzi di Pierangelo Donati restano oggi innumerevoli sondaggi archeologici, interventi di recupero e di restauro condotti con rigore e con l'ausilio di metodologie e tecnologie anche all'avanguardia, quali la dendrocronologia, la minuziosa indagine muraria o l'analisi chimica delle crome. Indirizzi voluti e difesi talora con caparbia, nell'intento di interpretare con un minimo di errori quanto emergeva dal terreno o da un edificio, per affrontarne poi lo studio il recupero e il restauro nel maggior rispetto possibile del manufatto. Sotto la cura di Pierangelo Donati furono restaurati monumenti quali Santa Croce di Riva San Vitale, Castelgrande di Bellinzona, Casorella di Locarno, la Madonna di Campagna di Maggia, il San Pietro di Motto, il Monastero di Montecarasso... Pierangelo Donati aveva poi dato avvio all'edizione dei «Quaderni d'informazione» dedicati anche a temi studiati dal suo Ufficio, come il «Campanato», le chiese di Maroggia, di Lugaggia, o la presentazione di reperti romani. Regolari poi i suoi contributi su riviste svizzere e italiane specializzate.

Pierangelo Donati fu per questi suoi meriti e per le sue molteplici relazioni anche membro per lunghi anni della Commissione federale dei monumenti, in seno alla quale seppe tante volte intervenire con lucidità e cognizione di causa anche sul piano amministrativo.

Ai colleghi di lavoro e delle varie commissioni, nonché ai giovani ricercatori che hanno potuto frequentarlo, resterà il ricordo di una spiccata personalità la quale, dietro un atteggiamento talvolta impetuoso, celava una grande sensibilità (basti pensare alla sua passione per la musica!), un legame sincero al paese e un profondo rispetto per le opere d'altri tempi e civiltà. Pierangelo Donati aveva fatto dell'archeologia e della cura dei monumenti lo scopo primario del suo impegno di «gestore» dei beni del territorio, riuscendo a trasmettere anche a molte fasce della popolazione del Cantone l'interesse e l'amore per il proprio passato.

Elfi Rüsch

Organisationen Associations Associazioni

Ungeliebte Denkmäler

Kolloquium: Sommersemester 1994 an der ETH Zürich

Arbeitskreis Denkmalpflege (AKD) – Institut für Denkmalpflege (ID, ETHZ) – Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD) – Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE)

ETH Hauptgebäude D.5.2
Freitag 16.15–17.45 Uhr
Vorlesungsnummer 12-452

Der Arbeitskreis Denkmalpflege möchte im Sommersemester 1994 Themen ansprechen, die immer mehr unsere tägliche Arbeit in Anspruch nehmen. Es sind Bereiche der Denkmalpflege, die architektur- und kunstgeschichtlich nicht oder nur unzureichend aufgearbeitet sind. Um so schwieriger wird es, bei Bauherren, Architekten und weiten Teilen der Bevölkerung das Verständnis für die «ungeliebten Denkmäler» wie Strafanstalten, Hochkamine oder Mietskasernen zu wecken. Schlüssige Schutz begründungen für diese zu finden und verständlich darzulegen, gehört zu den Aufgaben der Denkmalpflege, auf die weder sie selbst noch die Öffentlichkeit ausreichend vorbereitet ist. Dies zeigt sich besonders bei Bauten, deren ursprüngliche oder aktuelle Nutzung allgemein als negativ empfunden wird: Haftverbüssung, rauchende Schloten und Fabrikarbeit, besetzte oder mit Asylanten belegte Häuser. Aufgabe der Denkmalpflege aber bleibt es, unbeirrt die wichtigen Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche als Schutzobjekte zu erkennen und ihre Erhaltungswürdigkeit zu begründen. Nicht weniger gefährdet als jene sind Erzeugnisse industrieller Produktion, die wegen ihrer seriellen Herstellungsweise nicht die Einmaligkeit klassischer Denkmäler für sich beanspruchen können. Als zeittypische Ausstattungsteile aber sind sie heute Teil einer überholten und damit historisch bedeutenden Technologie und gehören zugleich zum Bestand einer künstlerisch gestalteten Gesamtheit. Eine Schutzabklärung von industriell gefertigten Produkten darf daher nicht länger vernachlässigt werden.

22. April 1994: Einführung in das Thema. Urs Baur, Städtische Denkmalpflege, Zürich

6. Mai 1994: Unbeliebte Denkmäler. Marion Wohlleben, Institut für Denkmalpflege; Giovanni Menghini, Städtische Denkmalpflege, Zürich